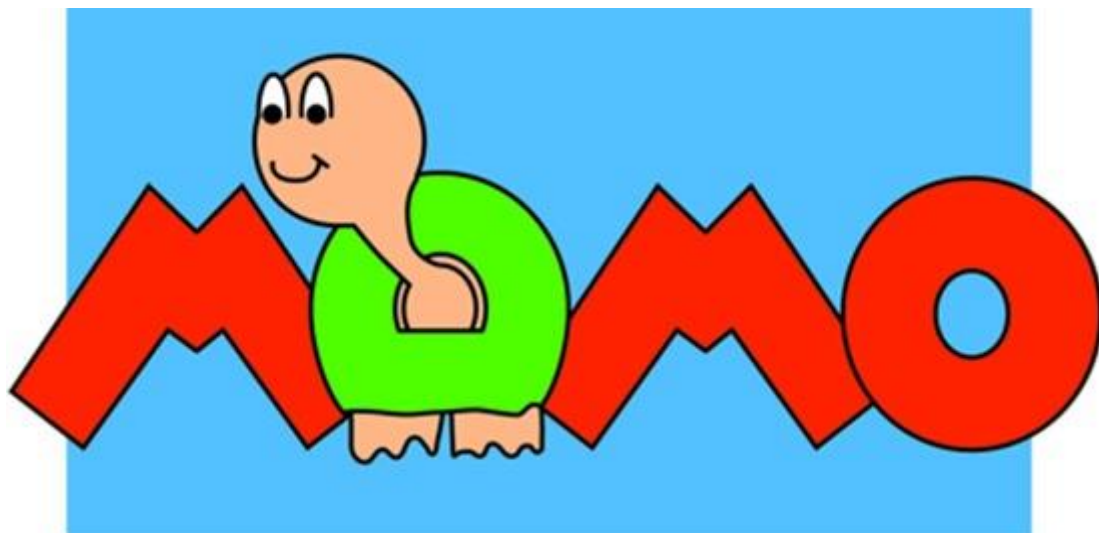


Kinderschutzkonzept der Kindertagesstätte Momo e.V.



MOMO e.V.
Ehrengutstraße 27
80469 München
Tel. 089 / 74747216
www.momo-elterninitiative.de

Kindergartenjahr 2021/2022

Inhalt

1	Unsere Haltung zum Kinderschutz:	3
2	Unser Leitbild und unsere Leitmotive	3
3	Das pädagogische Team als Wegbegleiter der Kinder	3
4	Präventionsmaßnahmen	3
4.1	Unsere Haltung im Team	3
4.1.1	Macht.....	3
4.1.2	Nähe und Distanz	4
4.1.3	Kritik.....	6
4.1.4	Sexualpädagogisches Konzept.....	6
4.1.5	Partizipation	9
4.2	Weitere Präventionsmaßnahmen	9
4.2.1	Wissen und Information	9
4.2.2	Gesetzliche Maßnahmen.....	9
5	Kinderschutz bei Momo – Prozessuale Umsetzung	10
5.1	Qualitätssicherung.....	10
5.2	Beschwerdemanagement.....	10
5.2.1	Innerhalb der Einrichtung.....	10
5.2.2	Außerhalb der Einrichtung	10
5.3	Rolle der Eltern	11
5.4	Strukturelle Maßnahmen	11

1 Unsere Haltung zum Kinderschutz:

Alle Mitarbeiterinnen und Eltern unserer Einrichtung wollen aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder gewährleisten. Kinderschutz hat bei uns hohe Priorität. Gemeinsam arbeiten wir für den Schutz und die Förderung unserer Kinder.

Unsere Einrichtung besuchen Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zur Einschulung (6-7 Jahre).

Bei Momo e.V. setzen wir die Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz¹ um (siehe Anlagen).

2 Unser Leitbild und unsere Leitmotive

Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen die Kinder. Kinder kommen als Individuen zur Welt, die sich mit ihren Begabungen, Neigungen, Interessen entwickeln und ihren eigenen Weg gehen wollen. Um das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten, braucht es kompetente erwachsene Vorbilder, liebevolle und sichere Beziehungsverhältnisse und seine eigene Zeit zur individuellen persönlichen Entfaltung.

3 Das pädagogische Team als Wegbegleiter der Kinder

Wir wollen die Kinder auf einem Teil ihres Lebensweges begleiten und nehmen sie dabei unterstützend und motivierend in ihrer Entwicklung an die Hand. Wir sind ein Ort, an dem ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe gepflegt wird. Wir verstehen uns wie die Eltern als Vorbilder und vermitteln verantwortungsvoll Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit. Zu einem toleranten und ehrlichen Miteinander wollen wir die Kinder motivieren. Wir schaffen für jedes einzelne Kind das kreative Umfeld, das es benötigt, um im individuellen Rhythmus seine Fähigkeiten frei entfalten zu können.

4 Präventionsmaßnahmen

4.1 Unsere Haltung im Team

4.1.1 Macht

Wir sind uns unserer Macht bewusst und setzen diese bewusst zum Wohle der Kinder ein, um ihnen durch Richtlinien und Grenzen sicheren Halt zu bieten. Hierbei ist stetige kritische Selbst- und Teamreflektion von großer Bedeutung. Für uns bedeutet Macht, im positiven Sinne eine Vorbildfunktion innezuhaben, Einfluss auszuüben und die Kinder aktiv in ihren Entwicklungsprozessen zu begleiten. Wir sind uns im Klaren, dass, sobald wir unsere Macht missbrauchen, sie sich ins Negative umwandelt und zu Gewalt und Zwang führt. Dies gilt es in jedem Fall zu vermeiden. Wir schaffen Rahmenbedingungen für die Kinder, innerhalb derer sie sich behütet und individuell entfalten können.

Rahmenbedingungen, Regeln und Vereinbarungen werden den Kindern stets verständlich erklärt. Wenn es die Situation erlaubt, werden die Kinder im Sinne der Partizipation miteinbezogen. Die Struktur ist dabei niemals starr, sondern stets flexibel und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Beispiele für Partizipation im Kindergartenalltag: Demokratische Entscheidungen zum Beispiel bei Spielplatzbesuchen, Teilnahme an Angeboten, Projekt-Themenauswahl, freie Entscheidung ob Vorlesen oder Ruhezeit bevorzugt wird, gleitendes Frühstück (eigenständige Entscheidung wann gefrühstückt wird), freie Entscheidung mit welchen Materialien und wie lange damit gespielt wird, dabei sind die Materialien und Räume frei zugänglich (grünes Zimmer, Werkraum, Bastelecke)

Es gibt Situationen, in denen es notwendig ist, Macht direkt einzusetzen - ohne Einbezug der Kinder. Dies gilt in Situationen, die eine Gefahr für den Schutz des Kindeswohls darstellen. Beispiele hierfür

¹ Münchner Grundvereinbarung zu §8a und §72a SGB VIII, Stand März 2008.

sind: Warme Kleidung im Winter, Grenzen beim Klettern, Gefahren im Straßenverkehr, körperliche Auseinandersetzungen zwischen den Kindern, Sachbeschädigung, Verletzungsgefahren allgemein, Störungen des Gruppengeschehens etc.

In Bezug auf Machtausübung geben wir uns im Team regelmäßig klares Feedback und bieten einander Unterstützung an, vor allem bei emotional stark belastenden und herausfordernden Situationen.

4.1.2 Nähe und Distanz

Durch Beobachtung und Einfühlungsvermögen gehen wir behutsam, respektvoll und wertschätzend sowie individuell auf die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe beziehungsweise Distanz ein. Nähe und Distanz kann für Kinder z.B. in folgenden Situationen wichtig sein: Konfliktbegleitung, Trösten, Trennung von den Eltern während der Bringsituation, Angstbewältigung, Bedürfnis nach körperlicher Nähe etc.

Wir vermeiden es in jedem Fall, unsere eigenen Bedürfnisse nach Nähe, Zärtlichkeit und Zuwendung zu befriedigen, indem wir die Nähe und Beziehung zu den Kindern missbrauchen.

Als grenzüberschreitend auf beiden Seiten betrachten wir unter anderem: ausgiebiges Kuscheln, auf den Popo hauen, Küsschen geben, Brust anfassen.

Wir gehen respektvoll mit der Verweigerung von emotionaler Öffnung um.

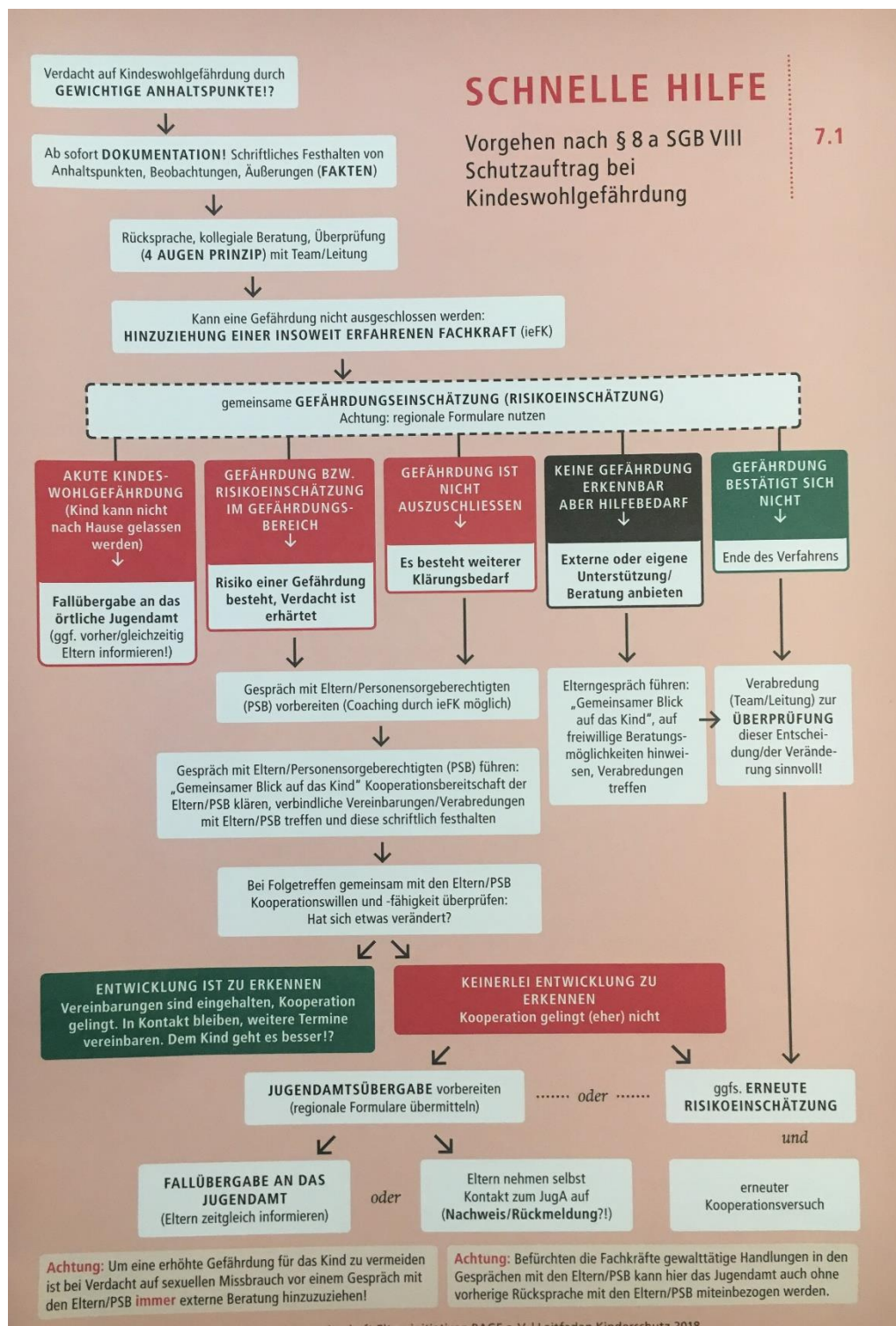
Wir gehen sensibel, wertschätzend und rücksichtsvoll auch mit unseren eigenen Bedürfnissen um. Beispielsweise holen wir uns in stressigen Situationen Hilfe beim Team, gönnen uns kurze Pausen, passen unsere Aufgaben flexibel an.

Im Umgang mit verbalen Angriffen seitens der Kinder in Konfliktsituationen betrachten wir eventuell entstandene emotionale Verletzungen distanziert und reflektieren sie im Nachhinein.

Wenn wir grenzüberschreitendes Verhalten am Kind beobachten, gelten folgende Richtlinien:

- im Team: Offenheit für sowohl negative als auch positive Kritik, ständige und ehrliche Reflektion des eigenen Verhaltens und offener Austausch im Team (während Teamsitzungen und Supervision). Zudem gilt bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung das entsprechende Handlungsschema (vgl. Kap 4.1.4)
- in der Elternschaft: Bei Verdacht auf grenzüberschreitendes Verhalten/Gefährdung des Kindeswohls durch die Eltern geht das Team nach dem folgenden Handlungsschema vor.

Leitfaden Kindeswohlgefährdung durch Eltern/Angehörige
(Quelle: BAGE e.V. 2018, Leitfaden Kinderschutz 2018, S. 59)



- Wir stehen bei grenzüberschreitendem Verhalten am Kind in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen
 - „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“
Erziehungsberatungsstellen: Stadtbezirke 1, 2 und 3 (Altstadt - Lehel, Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt, Maxvorstadt) Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (Evang. Beratungszentrum München e.V.), Landwehrstraße 15 Rgb., 80336 München, eb@ebz-muenchen.de; Tel. 590 48 130, Fax 590 48 190
 - Ev. Beratungszentrum München e.V., Landwehrstraße 15 Rgb., 80336 München, Tel 590 48 130
 - IMMA e.V., Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen, An der Hauptfeuerwache 4, 80331 München, Tel. 260 7531
 - Überregionale Einrichtungen: Kinderschutzbund München, Kinderschutz Zentrum, Kapuzinerstraße 9, Innenhof Aufgang D, 80337 München KISCHUZ@dksb-muc.de , Tel. 55 53 56, Fax 55 02 95 62

4.1.3 Kritik

Kritik wird immer ernst genommen und reflektiert, bei Bedarf findet eine Korrektur der Handlung statt.

Bei Beobachtung von Fehlverhalten unter Kollegen wird dies im angemessenen Rahmen und zum angemessenen Zeitpunkt angesprochen.

Wenn es erforderlich ist, greifen wir unterstützend in das pädagogische Handeln eines Kollegen/einer Kollegin ein.

Es herrscht stets ein freundlicher und wertschätzender Umgangston.

Reflektionsergebnisse werden protokolliert.

4.1.4 Sexualpädagogisches Konzept

Etwa im Alter von 4 -5 Jahren beginnt die erste kindliche Sexualentwicklung.

Diese Phase gehört zur natürlichen Entwicklung des Kindes und ist in einem geschützten Rahmen zuzulassen. Hierbei sind klare Grenzen zum Schutz der Kinder jedoch besonders wichtig. Jedes Kind entscheidet selbst, mit wem es Doktorspiele spielen möchte und mit wem nicht. Alle Doktorspiele, die mit Zwang einhergehen, sind zu unterbinden.

Wir sorgen dafür, dass Doktorspiele nicht unbeobachtet bleiben, um den Schutz der Kinder vor Missbrauch zu gewährleisten. Eine festgelegte Grenze ist, dass während des Doktorspiels die Unterhosen nicht ausgezogen werden dürfen.

Aufklärungsgespräche werden den Eltern überlassen.

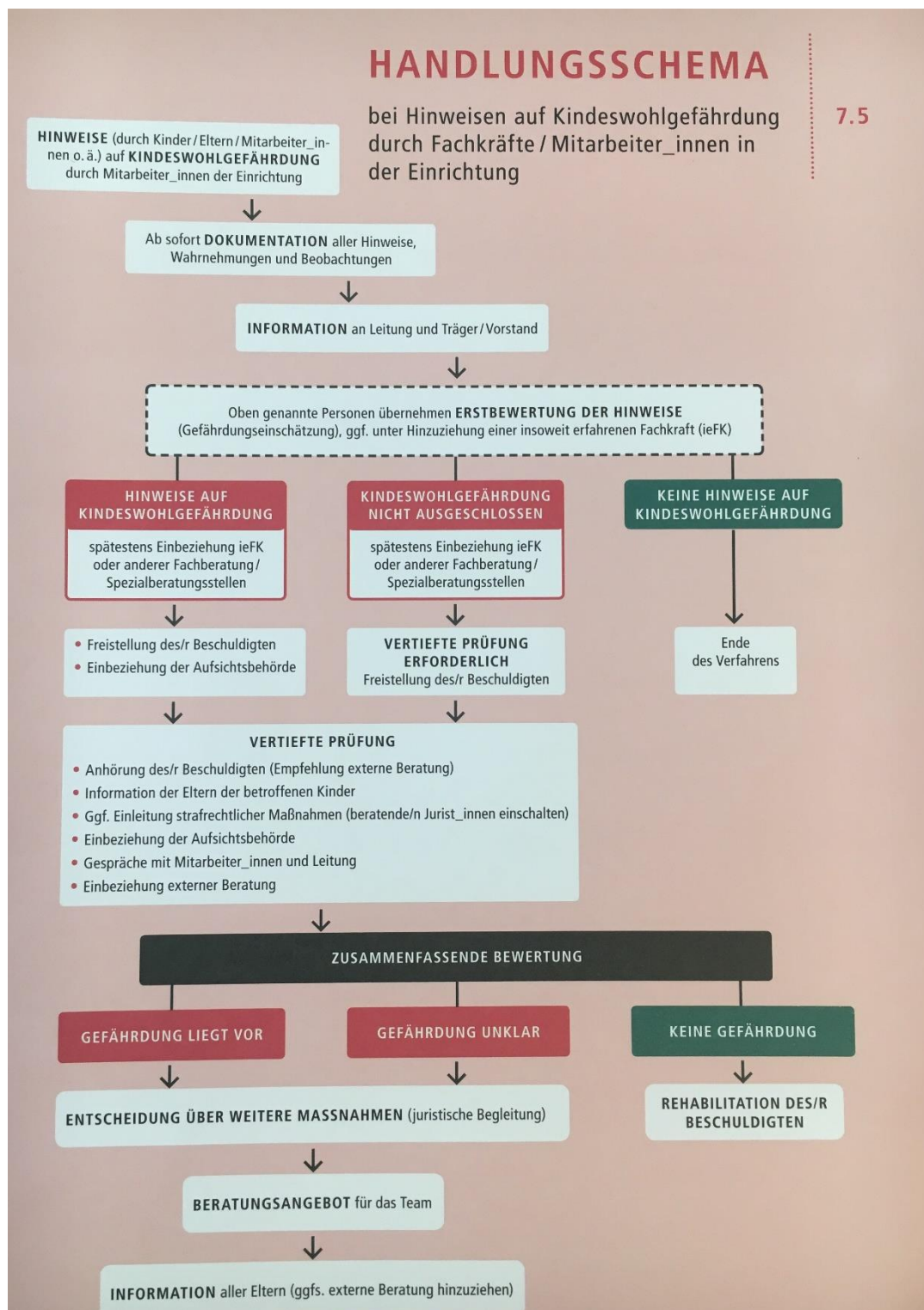
Sexuelle Übergriffe unter Kindern werden unterbunden. Das betroffene Kind erhält ungeteilte Aufmerksamkeit, emotionale Zuwendung und Trost. Das übergriffige Kind wird unterstützt und nicht seine Person, sondern sein Verhalten wird gewertet (Würde bewahren). Es wird ein offenes Gespräch mit den betroffenen Eltern gesucht.

Grenzen und Regeln im Umgang mit Doktorspielen werden mit den Kindern besprochen.

Männliche und weibliche Fachkräfte sind prinzipiell für die gleichen pädagogischen Tätigkeiten zuständig. Dazu zählen auch alle körpernahen Pflege- und Fürsorgetätigkeiten (wickeln, waschen, an-

und ausziehen, auf den Schoß nehmen usw.) Dies ist uns im Sinne der Gleichberechtigung besonders wichtig.

Beim Verdacht auf Missbrauch gilt der folgende Leitfaden:



4.1.5 Partizipation

Die Möglichkeit der Einbringung ist täglich gegeben, zum Beispiel im Morgenkreis, während des gesamten Tagesablaufes und im Austausch mit den Fachkräften.

Es finden demokratische Abstimmungen in der Kindergruppe statt.

Wir beobachten und begleiten Konflikte und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern soziale Regeln.

Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Erarbeitung der Regeln, die während der Mahlzeiten gelten. Sie entscheiden selbst wieviel und was sie essen. Hierbei animieren wir sie zum Probieren der verschiedenen Gerichte. Die Kinder holen ihre Portionen selbstständig nach. Wir vermitteln den Kindern Wertschätzung und Respekt im Umgang mit dem Essen.

Die Verteilung von Verantwortlichkeiten an die Kinder verläuft individuell, abhängig vom Entwicklungsstand und Interesse des jeweiligen Kindes. Beispiele hierfür sind: Begleitung eines jüngeren Kindes, Vorbereitung der Mahlzeiten, Hilfe und Unterstützung der Fachkräfte in verschiedenen Bereichen.

4.2 Weitere Präventionsmaßnahmen

4.2.1 Wissen und Information

Uns ist es wichtig, dass nicht nur das Team die Gesetzeslage und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Kinderschutz kennt. Es ist Pflicht des Vorstand hierüber informiert zu sein. Bei Vorstandswechsel hat eine Übergabe zu erfolgen und Sicherheitsbeauftragte sind festzulegen und den Eltern/dem Team mitzuteilen.

Die Eltern werden über das Thema Kinderschutz und das hauseigene Kinderschutzkonzept in einem Eltern-/Infoabend einmal pro Kindergartenjahr informiert. Das Kinderschutzkonzept ist allen Eltern im Kindergarten offen zugänglich, sowie auf der Homepage hinterlegt.

Das Team setzt sich regelmäßig mit dem Kinderschutz auseinander und besucht regelmäßig einschlägige Fortbildungen zum Thema Kinderschutz.

Es ist für alle (Eltern/Team/Vorstand) wichtig Täterstrategien zu kennen, um diese frühzeitig zu entdecken und anzuzeigen.

Es erfolgt im Rahmen des Morgenkreis und situativ ein offenes Gespräch mit den Kindern zur Sensibilisierung für den eigenen Raum und die Ermutigung zum Selbstschutz.

4.2.2 Gesetzliche Maßnahmen

- Betriebserlaubnis (§45)

Eine Betriebserlaubnis nach SGB VIII §45 liegt für unsere Einrichtung vor. Diese wird nur erteilt, wenn das Wohl der Kinder dort gewährleistet ist. Zur Sicherung der Rechte der Kinder gibt es geeignete Verfahren der Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten. Diese Betriebserlaubnis kann zurückgezogen werden. Der Träger (der Vorstand/die Elternschaft) muss dafür sorgen, dass keine inner-institutionelle Kindeswohlgefährdung stattfindet.

- Erw. Führungszeugnis (§72a) für sämtliches Personal mit Arbeit am Kind

Die Einsichtnahme in das erweiterte Führungszeugnis hat vor der Aufnahme der Tätigkeit von sämtlichem Personal am Kind und in regelmäßigen Abständen (alle 5 Jahre) zu erfolgen.

Das Zeugnis sollte nicht älter als 3 Monate sein.

Das Führungszeugnis darf aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht in die Personalakte aufgenommen werden.

In die Personalakte muss jedoch ein Vermerk über die Einsicht des Führungszeugnisses mit Ort, Datum und Unterschriften eines Vorstands (1. Vorstand) und der betroffenen Fachkraft abgelegt werden.

- Meldeparagraf (§47)

Nach SGB VIII §47 Nr. 2 sind Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, dem Landesjugendamt unverzüglich zu melden (siehe Adressen). Verstöße gegen die Meldepflicht können als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. Die Meldepflicht bezieht sich auf nicht alltägliche, akute Ereignisse oder über einen gewissen Zeitraum anhaltende Entwicklungen in der Einrichtung, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl des Kindes auswirken.

5 Kinderschutz bei Momo – Prozessuale Umsetzung

5.1 Qualitätssicherung

Das Kinderschutzkonzept dient auch zur Reflektion der eigenen Arbeit. Wir werden uns im Team regelmäßig damit auseinandersetzen und gegebenenfalls das Konzept neu überarbeiten. Darüber hinaus werden wir uns zum Thema „Kinderschutz“ kontinuierlich fortbilden, um den Wissensstand aufrecht zu erhalten.

5.2 Beschwerdemanagement

5.2.1 Innerhalb der Einrichtung

Wir sind offen für konstruktive Kritik. Beschwerden seitens der Kinder, der Eltern oder aus dem Team werden stets reflektiert und Wünsche – soweit möglich – umgesetzt. Darüber hinaus evaluieren wir unsere Arbeit regelmäßig im Rahmen von Fragebögen.

Wir gehen auf die Anliegen der Kinder angemessen ein und nehmen sie ernst, indem wir die Kinder zunächst unterstützen, ihr Unwohlsein zu beschreiben und dann im nächsten Schritt ihre Beschwerde zu verbalisieren. Die Kinder haben täglich im direkten Kontakt mit den Erziehern und den anderen Kindern sowie im Morgenkreis die Möglichkeit ihre Beschwerden zu äußern. Je nach Thema werden die Anliegen in der Gruppe oder mit einzelnen Kindern besprochen.

5.2.2 Außerhalb der Einrichtung

Unsere Eltern sind angeregt ebenfalls offene Kritik direkt an das Team/den Vorstand weiterzugeben. Besteht der Bedarf einer externen Beratung/Beschwerde sind die Eltern über folgende Anlaufstellen informiert und können dort Beratung und Unterstützung erhalten.

- Stadt München Sozialbürgerhäuser / Bezirkssozialarbeit www.muenchen.de/sbh

SBH Mitte (Altstadt, Lehel, Ludwigsvorstadt, Isarvorstadt, Maxvorstadt) Telefon 089 23396805

- KINDERSCHUTZ MÜNCHEN

Geschäftsstelle
Franziskanerstr. 14
81669 München

Telefon: [089 231716-9910](tel:0892317169910)

Telefax: 089 231716-9969

E-Mail: info@kinderschutz.de

5.3 Rolle der Eltern

In unserer Einrichtung gibt es eine klar definierte Ämterverteilung unter den Eltern, und im Team findet am Anfang des Jahres eine klare Aufgabenverteilung statt. Leitung und Vorstand regeln die Rahmenbedingungen durch gemeinschaftliche demokratische Abstimmung mit der Elternschaft.

Alle Beteiligten sind dazu aufgefordert, ihre Ideen und Meinungen einzubringen, sowie selbstständig anfallenden Aufgaben nachzugehen.

Bei Entscheidungen, die den geregelten Ablauf des Kindergartens beeinträchtigen, liegt die Verantwortung bei der Leitung und dem Vorstand von Momo e.V. Der Vorstand dient unter anderem als Vermittler zwischen Team und Elternschaft.

Der Vorstand nimmt regelmäßig an Teamsitzungen teil und dient als direkter Ansprechpartner bei ungeklärten Fragen von seitens des Teams beziehungsweise der Elternschaft.

5.4 Strukturelle Maßnahmen

Wickeln: In unserer Einrichtung gibt es erfahrungsgemäß nur wenige Kinder, die noch gewickelt werden. Wir wollen den Kindern für diese sehr intime Handlung eine angenehme Atmosphäre gestalten. In unserem „grünen Zimmer“ (Ruheraum) befindet sich ein Wickeltisch. Der Raum ist durch ein kleines Fenster in der Tür für andere einsichtig. Trotzdem ist es für Erzieher und Kind möglich, in Ruhe und ungestört zu wickeln. Wir respektieren auch hierbei die Wünsche und individuellen Bedürfnisse der Kinder. Auch beim Toilettengang der Kinder achten wir darauf, dass die Privatsphäre der Kinder respektiert wird: Die Toilettentür darf nur geöffnet werden, wenn es das jeweilige Kind erlaubt.

Rückzugsräume: Wir gestalten die Räume so, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich von der Gruppe zu distanzieren, wenn sie das Bedürfnis dazu haben (Kuschecke im „grünen Zimmer“).

Rettungswege: Im Verlauf von Flucht- und Rettungswegen sind Türen während des Betriebs unversperrt zu halten. Flucht- und Rettungswege sind in voller Breite freizuhalten. Hinweisschilder für Rettungswege und Sicherheitsschilder sind vorhanden und dürfen nicht verdeckt/verstellt werden.

Gefährdungsbeurteilung Umgebung Kindergarten: Unser Kindergarten kreuzt an eine viel befahrene Straße. An dieser entlang führt auch der Weg zum Garten. Das Team ist sich seiner Verantwortung im Straßenverkehr mit den Kindern bewusst. Ein reger Austausch über mit den Kindern über Verkehrsregeln, Ampelsignale, Verkehrsteilnehmer findet im täglichen Alltag statt.

Erste Hilfe: Eine Anleitung zur ersten Hilfe am Kind liegt im Kindergarten aus. Ein Plakat informiert über den Algorithmus der ersten Hilfe. Alle wichtigen Notfallnummern sind in der Küche neben dem Telefon aufgelistet.

Die pädagogische Leitung ist ausgebildete Ersthelferin und besucht alle zwei Jahre einen Auffrischkurs. Alle Mitarbeiter des Teams nehmen mindestens alle vier Jahre an einem ersten

Hilfe Kurs am Kind teil. Bei den Teambesprechungen werden regelmäßig Videos zur Auffrischung der ersten Hilfe gezeigt. Dies wird vom Vorstand (1. Vorstand) dokumentiert und kontrolliert.

Wichtige Adressen:

Polizei

- Polizei Notruf – Telefon 110
- Polizeipräsidium München, Kommissariat 105, Beauftragte der Polizei für Frauen und Kinder, Prävention und Opferschutz, Telefon 08 2910-4444
- Polizeipräsidium Oberbayern, Beauftragte der Polizei für Frauen und Kinder, Telefon 08141 612-303

Weißer Ring e.V.

- Telefon 089 6100690, www.weißer-ring.de

Medizinische Hilfen

- Münchener Notfallambulanz für Opfer von Gewalt und Untersuchungsstelle bei Verdacht auf Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch Institut für Rechtsmedizin (LMU) Telefon 089 2180-7301
- Sprechstunde für Frauen in Problemsituationen Frauenklinik der Universität Telefon 089 5160-4321

Rechtsberatung

- Münchner Anwaltverein Telefon 089 295086 Email: geschaeftsstelle@muenchener.anwaltverein.de

Landkreis München

- Landratsamt München/Kreisjugendamt Telefon 089 6221-0 oder 6221-2212 www.landkreis-muenchen.de

ANHANG:

- Münchner Grundvereinbarung zu §8a und §72a SGB VIII, Stand März 2008
- Broschüre: Beratung für die Jugendhilfe zum Schutzauftrag nach §8a SGB VIII – Ein Angebot von Fachkräften für Fachkräfte